Bob Smart in den Mantel. Auf diese Weise bekam er zum ersten Male an diesem Tage den Rücken seines Wettgegners zu sehen.

Er prallte zurück, denn da stand breit und deutlich eine Inschrift:

"Jonathan Smith' Schlafanzüge sind die besten!"

Er erbebte. Jonathan Smith war sein grimmigster Feind und außerdem Inhaber einer Millionenfirma, die ausschließlich Schlafanzüge anfertigte.

"Ein gutes Geschäft!" grinste Smart. "Smith, den ich n a c h der Wette aufsuchte, zahlt mir für die Reklame allein 20 000 Dollars, dazu Ihre lumpigen 5000 Dollars, macht 25 000 Dollars. Außerdem bin ich für die Wochenschau gefilmt. Das Honorar steht noch nicht fest. Bekannt bin ich geworden. Schon unterwegs wurden mir sechs Stellungen als Reklamechef angeboten! Na, und wo ich arbeitslos war, ist das doch ein ganz gutes Geschäft!"

Larkins war eine Weile sprachlos.

"Aber die Schadenersatzprozesse, das Mädchen mit dem Lippenstift, der Neger, der Mann in der Pfütze und die Polizeistrafen!" stammelte er endlich.

Smart machte eine wegwischende Handbewegung, und versenkte Larkins Scheck in seine Manteltasche.

"Bezahlt alles Smith Mr. Larkins! Denn der ist großzügiger, — großzügiger als Sie jedenfalls, — Mahlzeit!"

Larkins blieb endgültig die Sprache weg.

Herbert Steinmann.

Der Magen auf Reisen

Gegen Verdauungsbeschwerden gibt es nichts besseres als eine kleine Dosis Pulver oder einige Pillen von Magnésie Bismurée.

Die Reisen und die während der Fahrt eingenommenen Mahlzeiten stören den Magen und stellen sich einer normalen Verdauung entgegen. Die Speisen verweilen zu lange im Magen, gären und verursachen jenes so unangenehme Aufblähen und Aufstoßen.

Die kleinen Beschwerden können auf die Dauer zu chronischen Uebeln, gleich Gastritis oder Schwürung, ausarten. Es ist also weise gehandelt, deren Ursache, den Säureüberfluß zu neutralisieren, indem man nach jeder Mahlzeit eine kleine Dosis Pulver oder 2 bis 3 Pillen von Magnésie Bismurée einnimmt.

Magnésie Bismurée bringt die Gärung der Speisen zum Stillstand und bekleidet die empfindliche Magenschleimhaut mit einer Hülle, die sie vor dem Ueberfluß an Säure schützt. Gegen die Magenbeschwerden gleich Säuren, Drücken oder Aufblähen gibt es nichts wirksameres als Magnésie Bismurée. Kauft noch heute einen Flacon davon und befürchtet keine Verdauungsschmerzen mehr.

MAGNÉSIE BISMURÉE

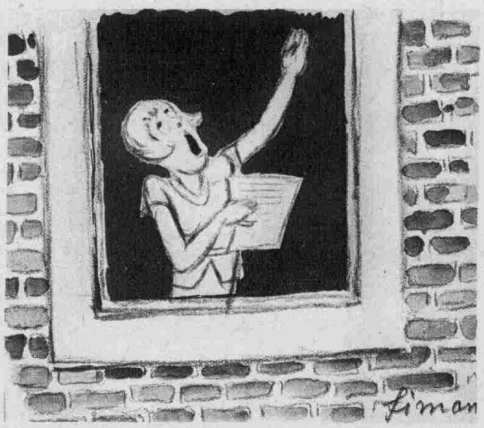
GESICHERTE VERDAUUNG.

In allen Apotheken, in Pulver oder Pillen, zu 7.50 Fr. oder 13.50 Fr., für die große, ausgiebige Packung.

Albertine SINGT

"Nicht schön, aber laut!" sagten Hausbewohner und Nachbarn und meinten damit Fräulein Albertine. Fräulein Albertine aber dachte: Singe, wem Gesang gegeben! Und sang aus Brusteskräften. Sie sang vor dem Frühstück, sie sang vor dem Schlafengehen, sie sang eigentlich immerzu.

Sie sang auch bei geöffnetem Fenster, und das verleiht dieser Geschichte eine gewichtige Note, denn Albertine wohnte mit ihren Eltern keineswegs allein in dem großen Hause.



Und so flatterten Briefe ins Haus, mit Drohungen, Beschwerden und Ratschlägen aller Art. Die armen Eltern sannen hin und her, wie sie aus der Tochter Seele die Sangesleidenschaft vertreiben könnten. Aber Albertine sagte nur: "Der wahre Künstler hat sich immer gegen feindliche Gewalten durchsetzen müssen. Ich singe weiter, auch bei geöffnetem Fenster, denn ich brauche frische Luft!" — Da mach' einer was dagegen!

Einmal kam Herr Hanke zu Besuch. Herr Hanke bewohnte die benachbarten Räume. Er sprach: "Wenn ich auch in einem halben Jahre umziehe, so möchte ich aber doch dieses halbe Jahr noch in Ruhe..."

"Heiraten Sie sie doch!" rief der leidgebeugte Vater in heller Verzweiflung. Es wäre in der Tat die beste Lösung gewesen. Aber Herr Hanke stürmte, ohne ein Wort zu sagen, in wilder Flucht aus dem Hause.

Aber dann geschah es. Eines Nachmittags brachte der Postbote einen Brief, gerade als Albertine seit vielen Stunden schon die schwierige Koloratur des Frühlingsstimmenwalzers übte. — Fräulein Albertine erbrach ihn (den Brief) und las:

"Sehr geehrtes Fräulein! Der Zufall führte mich neulich durch Ihre Straße und da hörte ich Sie singen. Ich war verzückt und je länger ich Ihrer herrlichen Stimme lauschte, desto stärker kam es mir zum Bewußtsein, daß Sie, gnädiges Fräulein, für die große Welt bestimmt sind. Ihr Organ ist erfolgversprechend, es birgt die Voraussetzung für eine glanzvolle Ruhmeslaufbahn in sich. Aber es bedarf einer fachmännischen, intensiven Schulung, um Ihre, mit Verlaub zu sagen, jungfräuliche Stimme künstlerisch zu formen und zur Reife zu bringen. Lassen Sie mich dieses schwere, aber schöne und dankbare Amt übernehmen. Vorerst braucht Ihre Stimme vollständige Ruhe, um noch innerlich auszuwachsen. Und da trifft es sich gut, daß ich für ein halbes Jahr auf Konzertreisen im Ausland bin. Während dieser Zeit dürfen Sie auf keinen Fall singen, wenn Sie sich nicht Ihre ganze, große Karriere verscherzen wollen. Nach Beendigung meiner Konzertreisen werde ich mir die Freiheit nehmen, Sie sofort in Ihrer Wohnung aufzusuchen, um unverzüglich an die Arbeit zu gehen. Denken Sie also daran, von heute ab Ihrer Stimme vollkommene Ruhe zu geben, umso strahlender wird später der Stern Ihres Ruhms am Himmel der Kunst erleuchten.

Entschuldigen Sie bitte meine Freiheit, als Unbekannter auf diese Art und Weise mit Ihnen in Verbindung zu treten, aber meine berufliche Inanspruchnahme ließ leider keinen persönlichen Besuch zu. Mit aufrichtigen Grüßen und tiefer Ehrerbietung Ihr Professor Dr. Theophil Martin Ambros, staatlich geprüfter Musikpädagoge und Konzertmeister." — — —

Es braucht wohl nicht besonders erwähnt werden, daß Fräulein Albertine nach der Lektüre dieses Briefes glückselig in allen höheren Sphären umherschwebte.

Weit glücklicher aber war Herr Hanke, der um dieselbe Zeit freudig erregt ein paar Zimmerwände weiter auf und ab ging, sich zufrieden die Hände rieb und dann mit einem Blick auf die Uhr erleichtert sagte:

"So, jetzt muß sie die Nachmittagspost bekommen haben!"

Nelson als Wirt.

An dem Hause des englischen Admirals Lord Nelson taumelte eines Abends ein angetrunkener Matrose vorüber. Er sah das Wappen Nelsons über der Türe und hielt es für ein Wirtshausschild... Vor seiner Türe aber stand gerade, ausgehfertig, der Admiral selbst.

Der Admiral wollte gerade davongehen, da trat der Matrose auf ihn zu, klopfte ihm auf die Schulter und rief: "Heda, Herr Wirt, gebt mir einen Krug Bier für gutes Geld!"

Der Admiral verstand immer eine Portion Spaß und ließ daher dem Mann einen Krug besten Porters bringen. Der Gast leerte ihn mit einem Zuge und fragte dann, was er schuldig sei.

"Laßt gut sein," sagte Nelson, "Ihr könnt es mir schuldig bleiben, bis Ihr wieder bei mir einkehrt..." Der Matrose umarmte den Admiral in seiner überschwenglichen Laune und ging dankbar davon.

"Dies war mein seltsamster Besuch, den ich je empfangen habe," erzählte der Admiral gern. "Für mein Leben gern hätte ich den Kerl mal wiedergesehn; aber das Schicksal gönnte mir nicht diesen Genuß..."